

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 9. November c. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Beratung kommen:

- 1. Antrag auf Bewilligung einer Unterfütterung;
2. Antrag auf Nachbewilligung bei der höheren Föhrerschule;
3. Antrag auf Anstellung eines Beamten;
4. Antrag auf Nachbewilligung beim Gynnasium und bei der Realschule;
5. Antrag auf Ermäßigung des Preises für Gas zu gewerblichen Zwecken;
6. Antrag auf Feststellung des Belohnungs-Etats pro 1888/89;
7. Sonstige Eingänge.

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Angelegenheiten der Stadt Halle pro 1886/87.

(Fortsetzung.)

Das städtische Verwalt. Der Bericht ist auch im Jahr 1886 und zwar gegen das Vorjahr um 1931 Stück Vänder und 26893 Mk. Rückarbeiten gegen das Vorjahr zurückgegangen. Gründe dafür sind wohl einerseits die geringere Beschäftigung der armeren Klassen, andererseits die gesteigerte Konsumtion im Betriebe des Fabrikbetriebs. Die Entlastung der Vänder hat sich bezüglich des zurückgebliebenen Fabrikkapitals im Jahre 1886 in sich geltend, daß die im Bericht um 194 Mk. übersteigt. Zugunsten betrug die Anzahl der eingelösten Vänder 633 Stück weniger als die Anzahl der vertriehen, wovon erheblich, das meist vertriehene Vänder eingelöst wurden. Die abgetretenen Auktionen ergaben wiederum sehr günstige Resultate. Die Verwaltungskosten betragen um 11673 Mk. geringer als im Vorjahr, und wurden hierdurch noch den durch den Etat festgesetzten Veranschlagungen 685,59 Mark erparnt. Die finanziellen Ergebnisse der Verwaltung des Verbands sind als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Nach Deduktion sämtlicher Zinsen nur das geführte Betriebskapital, sowie aller Verwaltungskosten- und sonstiger Kosten konnten der Verbandskasse 18983 Mk. 50 Pf. als Vorrat überblieben werden. Das geübene Betriebskapital 114450 Mark beträgt, es ergab der Ueberzins die Höhe von 1214 Pfl. der Darlehenssumme. Sühlfeststellungen. Die Wägen- und Wägenfeste für nächste Woche zählte am Schluß der Berichtsperiode 153 Mitglieder (im Vorjahr 147) Strohpreise von Beizern, welche eine Genugthuung von Witterungspenion im Gefolge gehabt hätten, kamen in diesem, dem letzten Berichtsjahre nicht vor. Die gewöhnlichen Unterfütterungen betragen sich auf 3280 Mk. Das Vermögen betrug Ende März 1887 4092 Mk. 53 Pf., und hat sich gegen das Vorjahr um 8089 Mk. 92 Pf. vermehrt.

Krankenversicherung. Wie bei einem neuen Gesetz sich auch Einführung derselben durch die Erhebung Mängel zeigen, so haben auch über verschiedene Veränderungen getroffen werden müssen und das gesamte Krankenversicherungsgesetz zu fördern, und die Stadtgemeinde zu entlasten. Zunächst ist dies die Einrichtung des städtischen Krankenversicherungsausschusses wodurch es ermöglicht ist, allen diesem Vorpost anzuwendenden Angelegenheiten eine umgekehrt schnellere Behandlung anwenden zu lassen, als dies bei der früheren Einrichtung je zu erreichen möglich

gemein wäre. Ferner ist die Gemeinde-Kranken-Versicherung, deren Mitglieder ca. 2400 Personen betragen insofern ganz erheblich entlastet worden, als sämtliche bei Wägen festgesetzten versicherungspflichtigen Arbeiter, wie Maurer, Dachdecker, Klein- und Wallträger, Erd- und sonstige Arbeiter (im Ganzen ca. 1600 Personen) der hier bereits bestehenden Vereinigten Orts-Krankenkasse einverleibt worden sind. Die in der Kasse der Wägen ca. 800 Mitglieder sollen in der Folge auch noch weiter vermindert werden, so daß die Gemeinde-Kranken-Versicherung den gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Gesetzes nach und nach auf eine ganz geringe Mitgliederzahl beschränkt werden wird.

Die Errichtung einer Central-Abtheilung für den Stadtbezirk Halle zur besseren Kontrolle hat sich bereits in der letzten Zeit ihres Bestehens außerordentlich gut bewährt und wird voraussichtlich nicht nur dem gesamten Krankenkassenwesen, sondern auch namentlich der Polizei-Verwaltung — zur Ausübung von Nachforschungen — sowie der Armen-Verwaltung zum Vortheile gereichen. Als das einzige Gesamt-Ergebnis der unter magistratischer Aufsicht stehenden Betriebs- und Orts-Kranken-Kassen, sowie der Gemeinde-Kranken-Versicherung ist auch im Berichtsjahre als nicht ganz ungünstig zu bezeichnen, wenigstens nicht verurtheilt werden kann, das wiederum einige Stellen in Folge außerordentlicher Leistungen an Unterfütterungen etwas zurückgegangen und gerüstigt gewesen sind, die Beiträge zu erhöhen. Zugunsten hat sich das Krankenversicherungswesen bedeutend gegen das Vorjahr gehoben und ist auch sicher anzunehmen, daß das neue Gesetz für noch günstigere Resultate annehmen wird, umso mehr, als diese letztgenannte Einrichtung, in Folge der Wägen-Kassen, deren Arbeitsschwerer nicht mehr mit schlechten Augen angesehen werden, sondern ein steigendes Interesse besitzen für das Gedeihen der betreffenden Kassen erichtlich ist. Die Zahl der Mitglieder in 1886 betrug bei sämtlichen der magistratischen Aufsicht unterstellten Krankenkassen einschließlich der Gemeinde-Kranken-Versicherung zusammen 26736 Personen. Davon schieben aus 15349 Personen, so daß Ende 1886 ein Bestand von 11387 Personen oder 872 mehr als im Vorjahr verblieb. Hiervon gewannen 10433 den männlichen und 954 den weiblichen Geschlecht. Die Zahl der Erkrankungen belief sich auf 6292 in 68482 Krankheitsstagen; die Vertriebsfälle insbesondere befreiten sich auf 405 Fälle mit 7669 Krankheitsstagen. Die Gesamtentnahme betrug 179043/4 Mark, die Ausgabe 154705/4 Mark, der Vermögenszuwachs (incl. der Rücklagen) betrug 242925/4 Mark, die Ausgabe 121105/4 Mark, — gegen das Vorjahr 16252,15 Mk. Der Durchschnittsbetrag betrug bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung 1/4 Pfl., bei den Orts- und Betriebskrankenkassen 1-3 Pfl. der Tagelöhne. Die Dauer der Krankenunterstützung ist auf 12-20 Wochen, bei einer Durchschnittsdauer auf ein Jahr herabgesetzt. Die allgemeine Wechsel der eingetragenen und ausgeschiedenen Mitglieder belief sich bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung auf 14892 Personen. Auf die gesamte Mitgliederzahl kamen 1053 Erkrankungsfälle mit 12204 Krankheitsstagen, Strohpreise 15 bis 12 bei männlichen und 3 bei weiblichen Mitgliedern. Im Jahre 1886 zu vergleichen. Die Entnahme betrug 19018,18 Mk., die Ausgabe 17274,16 Mark für die Gemeinde-Krankenversicherung.

Freie Hilfskassen. Von den zwei auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen des Dienst- und Arbeiterkreises ist das Dienstkreiskassen-Comité 2. 3. nur die erigirte dem 3. 75 des Gesetzes vom 15. 6. 1883. Am Schluß des Jahres betrug die Mitgliederzahl des Dienst- und Arbeiterkreises 200, während sich die Erkrankungsfälle auf 40 mit 2222 Krankheitsstagen beliefen. Die Entnahme betrug 45 65 Mk., die Ausgabe 22925 Mk., das Vermögen betrug sich auf 2365,30 Mk. Derzeitige Verwaltungstellen betragen 36 von Krankenversicherungsgesetz nicht berührte Unterfütterungskassen 17.

Der Heilungsbildbericht der Lebens-, Pensions- und Lebens-

rentenversicherungsgeellschaft „Thuna“ pro 1886 weist auf 1. Kapitalversicherung auf den Todesfall a Lebensversicherung Bestand Ende 1886 24772 Versicherungen mit 60465 407,17 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 289 696,50 Mk.) b Sterbefälleversicherung Bestand Ende 1886 24883 Policen mit 4687 05 Mk. (mehrer 992 Policen mit 189 697,50 Mk. wovon 28391 Policen mit 4460 007,50 Mk. Ende 1886 verblieben. 2. Kapitalversicherung auf den Lebensfall. Anträge waren 718 mit 1243 500 Mk. zu erledigen. Sterben wurden 612 mit 1321 300 Mark angenommen. Der Bestand in 1886 war 6549 Versicherungen mit 10075 010 Mk. 3. Rentenversicherung. Bestand Ende 1886 203 Versicherungen mit 80885,32 Mk. (gegen 1886 20 Versicherungen mit 7930,36 Mk. mehr). Die wirtliche Sterblichkeit belief sich bei der Lebensversicherung auf 74103,12 Mark bei der Sterbefälleversicherung auf 9690,66 Mk. hinter der erwartungsmäßigen zurück.

Die Gesamt-Einnahmen-Einnahme betrug in 1886 2813 563 Mark 60 Pf. (gegen 1885 mit 2741 792,01 Mark), also mehr 7177,50 Mk. Die Bruttoerträge für den Zeitraum vom 1. 1. 1887 bis 1. 1. 1888 betrug 504 793,50 Mk. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 15. Novemb

Aufgehoben: Der Hofpächter Herrmann Friedrich Karl Sonntag und Marie Friederike Julie Vogt, Jorkstr. 17. Der Holzhändler Ernst Moritz Arthur Genth, Dresden und Auguste Marie Ida Bohnenstein Bernburgerstr. 4. Der Schüler Friedrich August Hierold und Anna Karoline Weiser, Wrieberg. — Der Oekonomist Heinrich Carl Joseph von Rempel, Stenfelde, Halle und Paula Bergmann, Glin. Der Maurer Franz Schulze und Marie Anna Wäber, Zeitz.

Geschiedenen: Der Schüler Gottlieb August Curtius, Mansfelderstr. 36 und Johanne Friederike Anna Müller, Pflanzenhain 1 E.

Geboren: Dem Kaufmann Carl Herrmann, Friedenst. 1 i S. Carl Schultze. — Dem Anatomischen Ernst Wiber, Zimdenstr. 6 i S. Georg Martin. — 1 ungel. E.

Gestorben: Der Gärtnergehilfe Albert Schwaner 23 F. 6. 15 E. — Der Schuhmachermitt. Otto Sammelmann S. Kurt Paul Otto 1 F. 9. 7 E. Gehlstr. 18. — Die Witwe Therese Ademe geb. Heintze 63 F. 0. 11 E. Friedrichstr. 2. — Der Schuhmachergehilfe Emil Rils 23 F. 7. 19 E. Diakonienhaus. — 1 ungel. E.

* [Die Beteiligung der Wähler bei der heutigen Wahl] war weit stärker als die beiden Tage zuvor. Dafür fanden sich auch zwei Kandidaten, aufgestellt von zwei concurrenzen. Die Communalverordneten eines Bezirks, concurrenzen, für deren Wahl außergewöhnliche Anstrengungen gemacht worden waren. Von 936 eingeschriebenen Wählern des III. Bezirks der III. Abtheilung gaben 277 ihre Stimmen ab. Davon erhielten Herr Kaufmann Wilhelm Belsch (Kandidat des III. communalen Wahlbezirksvereins) 152, Herr Strohfabrikant Carl Schmidt (Kandidat des Vereins Süd und West) 123 Stimmen. 2 Stimmen gesplittert sind. Der Erlangenante ist somit auf die Dauer von 6 Jahren an Stelle des zum Stadttrath ernannten Herrn Baummeister Kesterstein zum Stadtverordneten gewählt. Morgen wählt der IV. Bezirk der III. Abtheilung. Einziger Kandidat ist der hiesige Stadtverordnete Herr Kaufmann Ferdinand Lombö.

Theater-Fruktion.

Das Trepton Hermann'sche Volksstück: „Unser Doctor“, welches gestern hier zum ersten Male mit Beifall in Scene ging, stellt sich als ein Veruch dar, die letzte Situationskomik der Berliner Volksstücke mit dem Gemüth des älteren Volksstücks in Scene von „Mein Weibspoll“ zu verschmelzen. Die in Couillienlagen so routinirten Autoren haben sehr geschickt geachtet, doch ist es ihnen nur stellenweise gelungen, diesen Gegenatz zu überbrücken. So besteht zwischen den positiven und etwas ungläublichen Situationen des ersten Aktes und dem gemüthlichen Stillleben in der Schlofferlei der kleinen Fahrensblat eine Kluft, welche erkennen läßt, daß das Stück keinen empfindlichen Originalton entkripen, sondern mit Benutzung einer älteren französischen Idee aus dem heterogenen Bestandtheilen zusammengeleitet wurde. Durch das doch einen festen soliden Kern gewonnen, durch den es sich auf's Vortheilhafteste von vielen anderen unter gleicher Flagge fehlenden Produkten unterscheidet. Man kann sich für das rechtliche alte Schlofferpaar, das an diesem Jungen so viel Freude, Enttäuschung und Nummer erlebt, aufrecht erwidern, und der Eindring des Ganzen ist kein so vorübergehender und oberflächlicher, als der erste Akt mit seiner gymnastischen Heftigkeit und improvisirten Tanzinsinuen vermuthen läßt. Der Inhalt von „Unser Doctor“ ist in den Vorbereitungen dieses Aktes schon genügend beleuchtet worden, wir sprechen daher lieber von der Ausführung an unserer Bühne, die, wie wir voraus schickten wollen, eine treffliche war. Der Preis des Abends gehörte unserem trefflichen Charakterkomiker Edmund Döb, welcher den alten Schloffer Bedredt mit feingrubendem Humor und edler Gemüthsstärke zur Darstellung brachte. Diese Figur war ebenso hochkomisch in ihrer Naivität dem raffinierten Berliner Gefindel gegenüber als tief ergreifend in seinem Vater-schmerz um den verlorenen Sohn und rührend in dem Helden, seinem Weibe jeden Kummer zu erparnen und die ganze Sorgenlast allein zu tragen. Wenn noch der von dem genannten Künstler ganz ergreifend gespielten Abschiedscene im 2. Act kein lauter Beifall ausbrach, so ist dies jedenfalls nur der Ueberladung des Publikums zuzuschreiben, welches nach der besten Exposition eine so tragische Wendung nicht vermuthet hatte. Wenn wir das recht beurtheilen, so dürfte der prächtige Charakter des Schloffermeisters Ueberst in der Döb'schen Darstellung eine Lieblingsfigur unserer Theaterbesucher werden.

Eine prächtige Schlofferfrau war die Johanne der Frau von Dub. Die beiden leidenschaftlichen Substanten fanden in den Herren Kirich und Frieda entsprechende Darstellung. Ein sympathisches Mädchen war Fräulein Clara Selburg, eine lustige Ehe Fräulein Margarethe Ulrich. In der bizarren Rolle des Rentier Mummel bot Herr Adolf Müller eine vorwähle Charge; das Suchen nach einem passenden Vornamen für einen Sprößling, den er schließlich als Titus respektive Solamander, den Geriebenern, dem Publikum vorstellte, war von hochkomischer Wirkung. Ihm ebenfalls zur Seite standen der für Pantomime und Ballet schwärmende frühere Wägenmeister Tübbecke und der Tänzer Wäpkel des Herrn Martin Ulrich, dessen Giebelmagen mit Ausnahme der Junge eine wahrhaft comödiantische Berechtigung entwickelte. Von drahtlicher Komik war der durchdringende Schulerjunge des Fräulein Ulrike Metar, Fräulein Fjund-Kühnau als Billi Sandango war eine vorwähle Reiterin Zerscheres. Herr Pfeiffer als Kapitän Peterlein betriedigte, doch widerspricht es dem offenen Charakter eines Seemanns, daß er schon eine Vierteltheil, bevor er zum Auftritte kommt, launig hinter der Thüre steht.

Als höchst amüsante Einlagen wirkten das Charakteristische Couplet Bedredt's: „Wenn man sein Handwerk nur versteht“ und das Doppelcouplet von Wäpkel und Tübbecke — 's ist Remonage. Einige speziell für die hiesige Ausführung verfaßte zeitgemäße lokale und politische Anspielungen verfehlten nicht die ergebendste Wirkung auszuüben. Schließlich sei noch der Mühe gedacht, welche Alles angeboten hatte, um den übermüthigen Akt des ersten Aktes und die stimmungsvolle Einfachheit der Schlofferfamilie wirksam zu veranschaulichen. Wir zweifeln nicht, daß das Trepton'sche Volksstück mit seinem reichen Wechsel an tragischer und drahtlich-komischen Momenten sich auf unserer Bühne einen festen Platz erobern wird. Die treffliche Darstellung und der gestrige Erfolg bürgen dafür.

Urbanus.

* Wir können unsern Lesern die angenehme Mittheilung machen, daß es der Direction gelungen ist, die auch hier mit so großem Enthusiasmus aufgenommenen Clavierstücke Pauline Ulice zu einem nochmaligen Gastspiel an unserm Theater zu bestimmen. Dasselbe findet am 18. November statt und geht an diesem Abende das gefahren mit so viel Beifall aufgenommenen Volksstück „Unser Doctor“ wieder in Scene. Die kleine Künstlerin wird sich diesmal dem Publikum von einer ganz neuen Seite zeigen, und

war als Mendelssohn-Interpretin. Das vollständig neue Programm enthält folgende Nummern: 1. Capriccio mit Oboen von Mendelssohn; 2. a) Gavotte H-moll von L. S. Bach-Saint Saens; b) Nigolotto, Phantasia von Liszt; c) Menuetto von Moszkowsky. Die interessante Vorstellung findet, wie wir ausdrücklich bemerken, diesmal im Abonnement statt.

Zu „Romeo und Julia“ haben die Proben bereits begonnen. Den Romeo spielt Herr Keller, die Julia Fräulein Selburg, den Mercutio wird Herr Sprotte, den Tybalt Herr Erich Schmidt, den Paris Herr Kirich und den alten Capulet Herr Patry darstellen, während unser Charakterkomiker, Herr Müller, den Vater Lorenzo übernommen hat. Als Grafin Kapulet wird Fräulein Fjund-Kühnau, als Julias Amme Frau v. Dub figuriren. Den Escalus spielt Herr Frieda.

„Die Liebe vom Zigeuner kommt“ wer kennt sie nicht, die immerlebende, glückseligende Weib des Biets „Garmen“. Die Dore ist ein eigenartiges und schlagendes Werk, das es mit keinem anderen der musikalischen Literatur vergleichen werden kann. Es ist der Ausdruck des Genies, und der gewöhnliche Moralitätsbegriff darf auf dasselbe nicht angewendet werden. So ungeliebt drückt sich ein hervorragender Künstler Musikkritiker über „Garmen“ aus, und der Erfolg, den das Werk nicht nur in Frankreich, sondern überall, auch in Deutschland hatte, hat ihm Recht gegeben. Biets Melodien sind apart und dennoch ins Gehör fallend; seine Musik hat das Feuer der spanischen Weine und die lokale Orgel des französischen Compagnons. Die hübsche Romanistik des volkreichen Zigeuners, welches die verführerische Gluth der braunen Dore, deren dämonischen Reizen kein Mäntelchen, zu widerstehen vermag, Liebe, Eierlauch, Haß und Rache — Alles vereinigt sich in „Garmen“ zu einem padenden Drama aus dem spanischen Volksleben. So leicht und leicht man nur am Schnabellüster, während der Dore, und zum Schicksale herbeistimmt, entweicht das stübende Volkstheater den Konflikt. Die Worte der „Garmen“ stellt emittente Anforderungen an die Sängerin; sie erfordert neben der stimmlichen Qualitäten Temperament und Leidenschaft, in außergewöhnlichem Maße und einen dänischen Zug, der die Zigeunerin zum Leben erweckt. Mit ihr steht und fällt die Dore, sie ist der Magnet, welcher die den Solo auf der Bühne auch das Publikum im Barriere, so zu sagen wider Willen unwiderstehlich anziehen muß. Es gibt eine gewisse Gattung von Partien für die man geboren sein muß; in dieser Gattung „Garmen“, nachdem in der begangenen Saison verschiedene ausgezeichnete Vertreterinnen der „Garmen“ wie Viki Lehmann und Carry Goldsticker diese Partie an unserer Bühne gelungen haben, dürfte es besonders interessant sein, in der bevorstehenden diesjährigen „Garmen“-Auführung das hübsche Melodie unter der Dore, Fräulein Dore, sich an dieser schwierigen Aufgabe versuchen zu sehen. Die genannte Künstlerin soll gelegentlich einer Probeaufführung der Viretta



Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 17. November 1887.

Aufang 7 Uhr.

64. Vorstellung.

15. Vorstellung außer Abonnenten.

Zum ersten Male in dieser Saison:

Carmen.

Oper in 4 Akten von Weißhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.
Balletarrangement von der Balletmeisterin Josefine Strengmann.

Personen:
Carmen, ein spanisches Mädchen.
Don José, Sergeant.
Escamillo, Stierkämpfer.
Junica, Dienant.
Morales, Sergeant.
Vicaria, ein Baviermädchen.
Elias, ein Bauer.
Dancario, ein Schenke.
Remendado, ein Schwärzer.
Frasquita, ein Mädchen.
Mercédès, ein Mädchen.
Iba Dogat.
Raimund Czerny.
Emil Heitfeldt.
Wolff Ullner.
Dr. H. Meneyer.
Alexandra Witschiner.
F. P. Ernst.
Ignaz Zimmermann.
Walter Müller.
Agnes Bonn.
Louise Schaffnit.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schwärzer, Aushilfsknecht, Eierkocher, Magistratspersonen, Kaufleute, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Im 4. Akt: Spanischer Manteltanz, ausgeführt von der Balletmeisterin Josefine Strengmann u. Emilie Strengmann.

Opern-Preise:

Prof.-loge 1. Rang 4 Mk., Parquet 250 Pf., 2. Rang letzte Reihen 0,50 Mk., Orchesterloge 4 Mk., 3. Rang 2,50 Mk., Gallerie 0,50 Mk., 1. Rang Loge 3 Mk., Parterre nummeriert 1,50 Mk., 2. Rang Loge 2 Mk., 3. Rang Loge 1,50 Mk., 1. Rang Parterre 1,50 Mk., 2. Rang Parterre 1,50 Mk., 3. Rang Parterre 1,50 Mk., 1. Rang Parterre 1,50 Mk., 2. Rang Parterre 1,50 Mk., 3. Rang Parterre 1,50 Mk.

Zeitungen à 10 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Opern-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 18. November. 65. Vorstellung. 50. Abonn.-Vorst. Farbe: rot. Neues und letztes Concert der 11-jährigen Claviervirtuosin Pauline Ellice. Zum 1. Male wiederholt: Unser Doctor. Anfang 7 Uhr.
Die nächste Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ findet Sonntag den 19. November statt.

Echt Pilsener

Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

A. Voss,
49. Große Ulrichstraße 49.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts und Verminderung meines Bestands nächster Zeit beendete sein muß, werden sämtliche Artikel meines großen Warenlagers, um effektiv damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen verkauft.

Große Sortimente Neuheiten von
conferenten Kostüme u. Hauskleiderstoffen re,
schwere, 110 cm breit, reinwollene Modestoffe
Weiter 1 Mt. 20 Pfg., 1 Mt. 40 Pfg.
Schwarze reinwollene Kostüme
in den neuesten glatten und Fantasie-Geweben.
Schwarze Cachemires
Weiter 105/110 cm breit,
von 1 Mt. 25 Pfg. an.

Neuheiten in Herbst- und Winter-Mänteln
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in noch großer Auswahl.
Wattirte Theater-Mäntel von 11 Mark an.
Ein Posten Winter-Jaquettes 3 Mt. 25 Pfg. und
4 Mt.
Eriocottailen, Japan und Morgenröthe re.

Sommer-Mäntel und Sommer-Stoffe
für die Hälfte des früheren Preises.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Mundel in Halle. — 1101ste Buchdruckerei (R. Pfeiffermann) in Halle. 1887. Inq. 12 mm einmal. Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Vater Rhein
Weinflügel- und Auser's-salon
gr. Marktplatz 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfehlen
Pa. Holländer Auser
in der Weinstube Dtd. M. 1,60,
ausser dem Hause Dtd. M. 2,00.
Diners à M. 1,50
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Donnerstag den 17. November
hausgeschlachte
Wurst u. Suppe.
H. Troitzsch, Schulgasse 4.

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.
empfehlen
frische engl. und holländische Austern,
lebende Hummer,
frische Ostseekrabben,
Böhmische Fasanen,
frische Waldschneppen,
Vorländer Hähnchen,
frisches Rehwild,
pa. geräuch. Rhein- und Weserlachs,
geräuch. Schmelzl.,
Rügenwälder Gänsebrüste,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Lüneb. Fürstencunnaugen,
Stralsunder Bratheringe,
echte Teltower Rühchen,
italien. Daucmaronen,
frühen frisch echte Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen.

Flanell-Schlafdecken, Special-Geschäft,
Lamas-, Pferde-, Schlaf- und Sopha-
Decken, Stubenläufer u. Teppiche
in nur haltbarer Waare empfiehlt zu billigen Preisen
M. Wehr, Leipzigerstrasse 79.

Emil Haerzer's Restaurant
Wettinerstrasse 1
Ibietet zu dem am Donnerstag den 17. November cr. stattfindenden
Schlachtfest
freundlich ein.
Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends diverse Wurst und Suppe.
Vochachtungsvoll Emil Haerzer.

Zur Vorfeier des Todtenfestes
Musik-Aufführung
der
Sing-Akademie
Sonnabend den 19. November 1887 Abends punkt 4 1/2 Uhr
in der Marktkirche.

1) Cantate: „Wer weiss, wie nahe mir mein Ende“ von S. Bach, bearbeitet von R. Franz.
2) Requiem von Mozart.
Soli: Frau Müller-Pfeiffer
Frau Dr. Friedrich-Richter
Herr Trautermann
Herr Leideritz
Eintrittskarten, nummeriert à 1,50 Mk. unnummeriert 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Barfisserstrasse 19 zu haben. Ebenda Texte à 10 Pfg.
Am Concerttage sind Eintrittskarten und Texte an der Kirche bei Herrn Kaufmann Arnold zu haben.

Neue Sing-Akademie.
Sonntag den 20. November Nachmittags 5 Uhr
im Volksschulsaal
Geistliches Concert
zur Feier des Todtenfestes.
Psalm 96 von Mendelssohn.
Requiem von Cherubini.
Solisten: Herr Director Köbke, Kammer-Sänger
Frau Director Voretzsch.
Eine Dame aus dem Vereine.
Billets und Texte bei Herrn Meyer & Stock, Poststrasse 9.
Geschäft Sonntag geschlossen, an Kasse keine Sperrbillets.

Bekanntmachung.
Kur Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im Dezember stattfindende Wahl von fünf Mitgliedern zur Handelskammer im 1. Wahlbezirk (Stadt Halle a. S., Saalkreis und Werberger Kreis) der Stadt-rath Alb. Ernst vierfelte zum Wahlcommissar von uns ernannt worden ist.
Halle a. S., den 8. November 1887.

Die Handelskammer
Steckner
Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniss der Wahlberechtigten, daß die Wahlerlisten des 1. Wahlbezirks vom 18. bis incl. 27. d. Mts. im Bureau der Handelskammer (an Berlin 18a) öffentlich ausstehen. Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Be-scheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer anzubringen.
Halle a. S., den 16. November 1887.
Der Wahlcommissar
Alb. Ernst.